

BdS aktuell

Heft 4

Juli / August 2017

**Im Hamburg-Haus (Eimsbüttel) wird die 250ste
Ausstellung der Fotogruppe des BdS gezeigt!**



**Informationen über Gruppen,
Aktivitäten, Veranstaltungen**

Inhalt Seite

Vorwort3

Bericht über die
Mitgliederversammlung4

Podiumsdiskussion zum
Bundesteilhabegesetz mit
Beteiligung des BdS5

Das Bundesteilhabegesetz7

Kostenübernahme von Hör-
systemen8

Kostenübernahme über den
Festbetrag hinaus9

Interview

F. Braeschke im Interview10

Veranstaltungen

IFHOH-Kongress12

Seminar

„Besser leben mit Schwindel“12

Inklusionsveranstaltung13

Aus den Gruppen

Ausflug der Kreativgruppe15

Klönsschnack NEWS15

Zwischenstation16

Feierabendgruppe16

Fotogruppe17

CI-Gruppe17

Kurz informiert17

Kontakte zu den Gruppen18

BdS-Intern, Impressum19

LIEBE MITGLIEDER!

AUGEN AUF! Handys und Fotoapparate hoch!

In diesem Sommer wollen wir die Welt des Hörens mit unseren AUGEN entdecken.
Fotografiert alles, was mit Hören und Verstehen zusammenhängt.

Macht mit und schickt Eure Fotos an:

info@bds-hh.de



Bitte vergessen Sie nicht...

- uns Ihre neue Anschrift mitzuteilen, sollten Sie umgezogen sein,
- uns Ihre neue Kontoverbindung mitzuteilen,
- uns mitzuteilen, wenn Sie Ihre Ausbildung, Ihr Studium beendet haben und in das Berufsleben eingestiegen sind, damit wir den Mitgliedsbeitrag anpassen können,
- uns mitzuteilen, wenn Sie den BdS aktuell nicht erhalten haben. Wir senden Ihnen dann umgehend ein Heft zu.

Auf ein Wort

Liebe Mitglieder, liebe Leser,

wieder stelle ich meinem „Auf ein Wort“ ein Gedicht voran:

Sommerzeit

*Im Felde stehn die Blumen
halmdicht einander nah,
im Eichenwaldes Dunkel
um Farn und Erika
die wilden Bienen summen:
Die Sommerzeit ist da!*

Martin Greif
(1839-1911)

Sommer – Urlaubszeit – ich wünsche Ihnen allen viele sonnige Tage und, wenn Sie wegfahren, einen erholsamen Urlaub.

Am 29. März trafen sich 14 Vorstands- und Vereinsmitglieder zu einem Brainstorming, einer Ideenfindung. Ziel dieses Treffens war, Ideen für die weitere bzw. verbesserte Arbeit im BdS zu finden.

So wurden z.B. Ideen gesammelt zu den Themen: Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsarbeit, Interessenvertretung und Dienstleistungen.

Alle Ideen wurden aufgenommen, werden jetzt gesichtet, gelistet und ausgewertet. In weiteren Treffen wird eine Umsetzung geprüft. Es sind viele Ideen dabei, welche kurz- und mittelfristig umgesetzt werden können. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten. Den Beteiligten herzlichen Dank für die Mitarbeit.

Am 9. Juni trafen sich über 60 Mitglieder zur diesjährigen Mitgliederversammlung des BdS. Einen Bericht zu dieser Versammlung finden sie in diesem Heft.

Unser Redaktionsmitglied Fides Breuer brachte uns auf die Idee, für diesen Sommer einen kleinen Fotowettbewerb aus-

zuschreiben.

Fast jeder hat ein Handy oder Fotoapparat! Auf der Suche nach interessanten Fotos, die mit unserem Thema des Hörens zu tun haben, sind alle Mitglieder aufgefordert, Fotobeiträge zu schicken. Hier ein Beispiel:



Ich würde mich sehr freuen, wenn viele Mitglieder sich daran beteiligen würden. Einsendeschluss ist der 15. September 2017. Einen Preis für das beste Foto werden wir auch bereit haben.

In diesem Zusammenhang möchte ich der Fotogruppe, insbesondere Bernd Kay, herzliche Glückwünsche übermitteln. Im Hamburg-Haus, Eimsbüttel, findet z.Zt. die **250**ste Ausstellung statt. Schauen Sie doch bitte einmal dort vorbei.

Wir sehen uns auf dem Sommerfest am 1. Juli?

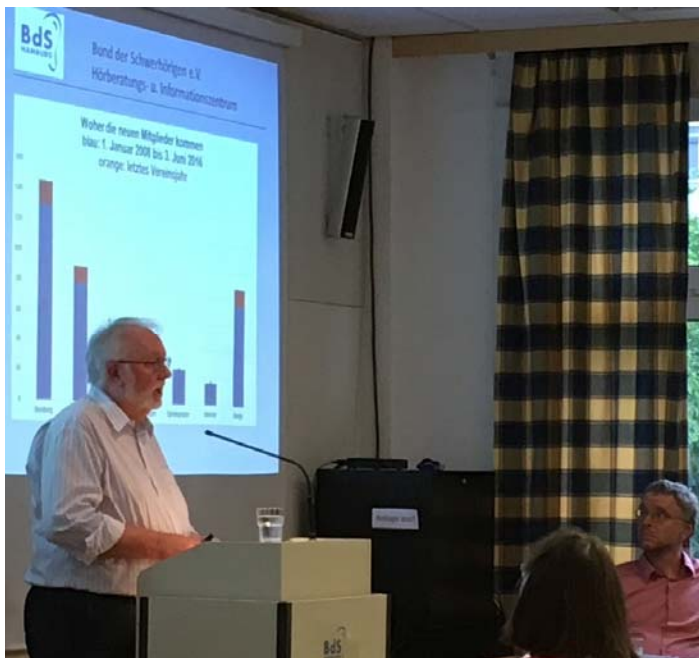
*Herzliche Grüße
Peter Drews, Vorsitzender*



Unsere Mitgliederversammlung am 9.06.2017

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand in den Räumen des BdS in der Wagnerstraße statt. Nach der Begrüßung, dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder und der Ehrung für langjährige Mitglieder gab Otto Giegerich das Wort an Peter Drews ab. Dieser verlas den Rechenschaftsbericht und fügte u.a. ein paar interessante Informationen bei.

Zu Beginn seiner Rede verkündete Peter Drews, dass der Verein fast auf den Tag



genau 105 Jahre alt sei. Er lobte die gute Mitarbeit im Verein, des Vorstandes, des Beirates, des DIALOG WIR und der Arbeitsgruppe UN-Behindertenrechtskonvention. Leider ließ das Interesse unserer Mitglieder an Vorträgen zu wünschen übrig. Selbst neu hinzugekommene Gruppen haben es schwer, sich zu behaupten. Dies hat Peter Drews dazu bewogen, ein Brainstorming, eine Ideenfindung, durchzuführen. In einem kleinen Arbeitskreis von 14 Personen wurden unterschiedliche Themen behandelt und daraus entstandene Ideen gesammelt. Nun werden diese Ideen gesichtet und sollen in Zukunft in die Vereinsarbeit mit einflie-

ßen.

Die Zahl der Mitglieder ist inzwischen auf stolze 538 angewachsen. Damit liegen wir weit vor Berlin (ca. 380 Mitglieder) und Stuttgart (ca. 300 Mitglieder). Hauptsächlich kommen neue Mitglieder aus der Beratung und der Jugendgruppe. Jörg Winkler und auch Christiane Strietzel aus der Beratungsstelle/Geschäftsstelle gebührt ein herzliches Dankeschön für ihre unermüdlichen Tätigkeiten im Verein. Christiane Strietzel, die in der Regel die 1. Ansprechpartnerin ist, sowie für viele Sachen den Kopf hinhalten muss und auch noch als Arbeitsassistentin für Jörg Winkler fungiert, Termine verwaltet, sich um die Buchhaltung kümmert etc., ist aus dem Verein nicht mehr wegzudenken.

Peter Drews selbst hat zahlreiche Vorträge außerhalb des Vereins gehalten, z.B. in der Personalabteilung der Stadt Hamburg, im Integrationsamt u.v.m. Es stehen noch weitere Vorträge an und es ist zu hoffen, dass sich dadurch der Bekanntheitsgrad weiter erhöht. Ebenso ist es ihm gelungen, den BdS an den Runden Tisch der Kulturbehörde zu bekommen.

Zu erwähnen ist auch, dass auf Vorschlag des Vorstandes Frauke Braeschke als Nachfolgerin von Bettina Grundmann seit einiger Zeit im Inklusionsbeirat des Bezirks Wandsbek tätig ist.

Der Vorstand hat nun der Satzung entsprechend einen Beirat berufen. Es sind: Frauke Braeschke, Susanne Grimm, Detlef Hiemer und Pascal Thomann.

Über die Finanzen des Vereins kann man positiv berichten. Es wurde im vergangenen Jahr gut gewirtschaftet. Neben Spenden hat der Verein im letzten Jahr aus einer Erbschaft 9.000€ erhalten. Somit steht der Verein auf einer gesunden, soliden finanziellen Basis. Dies sollte uns

aber nicht dazu verleiten, großzügig mit dem Geld umzugehen. Zumal noch größere Anschaffungen und Baumaßnahmen anstehen werden.

Zum Schluss noch ganz herzlichen Dank den besonders aktiven Gruppenleitern, die teilweise schon über einen längeren Zeitraum guten Einsatz leisten. Zu nennen wäre da die Jugendgruppe, die Zwischenstation, Dialog WIR und andere Arbeitsgruppen.

Eine Gruppe verdient es hervorgehoben zu werden: die Fotogruppe von Bernd Kay hat gerade die 250ste Fotoausstel-

lung, kombiniert mit Bildern der Malgruppe, organisiert. Sie findet z. Zt. im Hamburg-Haus Eimsbüttel statt. Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank an Bernd Kay.

Ebenso herzlichen Dank an die Vorstandsmitglieder, welche sich fast regelmäßig alle 2 Wochen zu Sitzungen treffen und stets bemüht sind, das Wohl der Mitglieder im Auge zu behalten.

Denn: nur gemeinsam sind wir stark.

Sabine Heyde-Dannenber

Podiumsdiskussion „Das Bundesteilhabegesetz – auf dem Weg zur Selbstbestimmung behinderter Menschen!“

Am 16. Mai 2017 fand auf dem Gut Karlshöhe in Farmsen-Berne eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) statt. Eingeladen hatten die Wahlkreisabgeordneten Regina Jäck, Lars Pochnicht und Jens Schweiger (SPD). Begleitet wurde die gut besuchte Veranstaltung von Schriftdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetschern, wodurch auch die hörgeschädigten Gäste mit diskutieren konnten. Moderiert wurde die Diskussion von Klaus Becker, Leiter des Inklusionsbüros Hamburg.

Vor der Talkrunde begrüßte die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration Frau Aydan Özoguz die anwesenden Gäste mit kurzen Einblicken in die Regularien des BTHG, hier wurden z.B. die Neuregelung der Sach- und Geldleistungen wie Eingliederungshilfe und die in mehreren Schritten heraufzustufenden Einkommensgrenzen genannt. Anschließend hielt die Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Dr. Melanie Leonhard ein Impulsreferat. Ziel des BTHG sei

es, „weg vom Fürsorgesystem der Sozialhilfe, hin zu mehr Selbstbestimmung durch verbesserte Teilhabe und Partizipation“ zu gelangen. Dies soll durch mehrere Verbesserungen erreicht werden. So soll der Betroffene bei Antragsstellungen nicht mehr mühsam die Zuständigkeit der bisher verschiedenen Kostenträger prüfen müssen, sondern Unterstützung aus einer Hand erfahren. Die unabhängige Teilhabeberatung soll gewährleistet werden, hier findet ein aktiver Austausch der Landesarbeitsgemeinschaft für Behinderte Hamburg mit einzelnen Verbänden / Institutionen statt. Die Teilhabe am Arbeitsleben soll gefördert werden, hier wurde auf das bereits existierende Budget für Arbeit in Hamburg verwiesen. Der Behindertenbegriff soll neu ausgerichtet werden, basierend auf dem sogenannten Kriterienkatalog, aufgrund dessen die Erfüllung von aktuell fünf von neun Lebensbereichen z.B. für die Festlegung des Grads der Behinderung ausschlaggebend wird. Gleichzeitig soll jedoch die Besitzstandswahrung gesichert

bleiben.

Es sei an dieser Stelle auch auf die Beiträge zum Thema BTHG in der letzten BdS aktuell-Ausgabe verwiesen.

In der Talkrunde richtete zunächst Klaus Becker an die Podiumsteilnehmer, das waren Dr. Melanie Leonhard, Ingrid Körner, Regina Jäck, Kerrin Stumpf, Margit Hartmann, Rolf Tretow, Jürgen Runde und Ute Glöckner, einige Fragen, die u.a. Themen wie die Eingliederungshilfe, selbstbestimmtes Wohnen, Teilhabe im privaten Bereich betrafen. Zum letzteren Punkt wurde darauf hingewiesen, dass andere Länder wie z.B. die U.S.A. oder Österreich weiter seien, sie fördern auch die privaten Bereiche. Hier gebe es bei uns noch Handlungsbedarf.

Anschließend kamen die Gäste zu Wort. Jörg Winkler (BdS) verwies auf den §82 des BTHG „Leistungen zur Förderung der Verständigung“ und merkte an, dass der Passus „aus besonderem Anlass“ Einzelanträge und Einzelfallentscheidungen für den Betroffenen nach sich ziehen würde. Sinnvoller sei eine Pauschalregelung, nach der dem Betroffenen ein Kontingent einer bestimmten Anzahl von Stunden im Monat für Dolmetscher zugestanden wird, welchen er ganz nach seinem eigenen Bedarf ausschöpfen könnte. Auch Thomas Worseck vom Gehörlosenverband Hamburg unterstützte diesen Vorschlag. Außerdem sollten Dolmetscher nicht nur im Rahmen der Eingliederungshilfe, sondern auch bei öffentlichen und privaten Veranstaltungen, kulturellen Angeboten und Ehrenämtern selbstverständlich sein. Thomas Worseck nannte als konkrete Beispiele Veranstaltungen der Kirche oder der großen Hamburger Sportvereine.

Heike Ladewig (BdS) kann zur Zeit in einem beruflichen Praktikum tatsächlich über ein Budget für Schriftdolmetscher

verfügen und dafür sei sie auch dankbar. Allerdings konnte sie aus Erfahrung sagen, dass ihr Budget immer noch nicht ausreichen würde und sie viele berufliche Termine deswegen nicht selbständig wahrnehmen kann. Wegen der oft notwendigen Zweitbesetzung, den Anfahrzeiten der Schriftdolmetscherinnen und den Zeiten für den Aufbau der Technik würde sie bei manchen Einsätzen die doppelte Stundenzahl verrechnen müssen. Dadurch käme sie mit dem Budget weniger weit. Ein Budget bringe zwar viele Vorteile, aber darüber hinaus müsse es aufgrund beruflicher Arbeitsaufträge oder wichtiger sozialer Termine auch Einzelfallentscheidungen geben. Alle Hörbehinderten haben unterschiedliche Ausgangssituationen und unterschiedlichen Bedarf. Die zuständigen Berater mögen das bitte nachfragen und berücksichtigen.

Außerdem bedauerte Heike Ladewig, dass sie in dem Programm für das Festival Theater der Welt z.B. oder bei der Langen Nacht der Zeit bis jetzt keinen einzigen Hinweis auf ein Angebot mit Schriftdolmetschern, Übertiteln oder DGS-Dolmetschern gefunden habe.

Menschen mit Körperbehinderung befürchten Einschränkungen durch das zukünftige Poolen von Leistungen, da sie gemeinsam entscheiden müssten, wofür sie diese einsetzen.

Insgesamt war es eine sehr interessante Diskussionsrunde. Wir hoffen, dass die Politiker die Beiträge des Publikums als zu erledigende Hausaufgaben mitgenommen haben! Die Unterstützung der Veranstaltung durch Dolmetscher bewerte ich als einen wichtigen Schritt zu mehr politischer Teilhabe, diese sollte verstärkt genutzt werden, gerade mit Blick auf die bis 2020 ausgelegte Evaluierung des BTHG!

Frauke Braeschke

Was bringt das neue Bundesteilhabegesetz für uns Schwerhörige und Ertaubte?

In der letzten Ausgabe des BdS-Aktuell habe ich die gesetzlichen Grundlagen für die Leistungsansprüche von Behinderten vorgestellt. Ihre Belange sind nicht nur im Sozialgesetzbuch IX „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“ geregelt, sondern auch in anderen Büchern, so vor allem über die Gesetzlichen Krankenkassen, die Arbeitsförderung, die Rentenversicherung und die Sozialhilfe.

Das im Dezember 2016 verabschiedete Bundesteilhabegesetz sollte das im Sozialgesetzbuch kodifizierte Behindertenrecht im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention zu einem Teilhaberecht reformieren. Entsprechend groß waren die Erwartungen der Behindertenverbände. Ein Forum behinderter Juristinnen und Juristen erarbeitete sogar einen vollständigen Gesetzesentwurf. Ein Kernpunkt war die Einführung eines nach dem Grad der Behinderung gestaffelten Teilhabegeldes, analog zu dem Blindengeld, das in einigen Bundesländern gewährt wird. Dieses Teilhabegeld sollte unabhängig von Einkommen und Vermögen als Nachteilsausgleich die Mehraufwendungen von Behinderten decken.

Im Verlauf der parlamentarischen Beratungen drängte sich jedoch – neben dem Ziel der Teilhabe – ein anderes Ziel in den Vordergrund, nämlich die Begrenzung der Ausgabendynamik. Als Bremser fungierten vor allem die Bundesländer, die zusammen mit den Kommunen, die Hauptlast der Sozialausgaben tragen. Da der Bund nur in begrenztem Maße bereit war, die Kommunen zu entlasten, verschwand das Teilhabegeld von der Tagesordnung.

An seine Stelle trat die Reform der Eingliederungshilfe. Sie soll Menschen mit einer Behinderung oder von Behinderung bedrohten Menschen helfen, die Folgen

ihrer Behinderung zu mildern und sich in die Gesellschaft einzugliedern (§ 53 SGB XII). Wie das erwähnte Teilhabegeld soll die Eingliederungshilfe den durch die Behinderung bedingten Mehrbedarf ausgleichen. Allerdings ist die Eingliederungshilfe nach bisherigem Recht als Sozialhilfeleistung konzipiert. Das heißt, dass nur Bedürftige im Sinne der Sozialhilfe die Eingliederungshilfe ungeschmälert kassieren können. Bei allen anderen würde die Eingliederungshilfe auf ihr Einkommen angerechnet.

Trotz des begrenzten Empfängerkreises entfaltete die Eingliederungshilfe die stärkste Ausgabendynamik. Innerhalb von 10 Jahren stiegen die Ausgaben bis 2015 um 50% auf 17 Mrd. Euro. Über 80% der 900.000 Empfänger wurden in speziellen Einrichtungen wie Werkstätten und Heimen gefördert. Es handelt sich also um eine sehr spezielle Klientel.

Die Reform des Bundesteilhabegesetzes besteht darin, dass die Eingliederungshilfe nicht mehr als Fürsorgeleistung, sondern als Teilhabeleistung betrachtet wird und vom Sozialgesetzbuch XII „Sozialhilfe“ nach Sozialgesetzbuch IX „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“ wandert.

Der Gesetzgeber wollte die Eingliederungshilfe nicht unabhängig vom Einkommen und Vermögen gewähren. Es gelten aber großzügigere Anrechnungen als bei der Sozialhilfe. So beträgt das „Schonvermögen“ für die Eingliederungshilfe seit Jahresanfang 25.000 Euro. Und ab 2020 über 50.000 Euro. Die Freigrenze beim Einkommen wird ab 2020 rund 30.000 Euro im Jahr betragen. Für darüber hinausgehende Einkommen muss ein Eigenanteil von 2% für in Anspruch genommene Leistungen der Eingliederungshilfe entrichtet werden.

rungshilfe geleistet werden. Zweifellos wird der Kreis der Anspruchsberechtigten dadurch erweitert.

Wer soll aber künftig Eingliederungshilfe beziehen können? Der ursprüngliche Gesetzesentwurf sah eine Neudefinition der Bezugsberechtigten vor. Nicht mehr medizinische, sondern soziale Kriterien sollten maßgebend sein. Der im Entwurf vorgesehene §99 definierte neun typische Lebensbereiche. Anspruch auf Eingliederungshilfe sollte nur haben, wer in fünf der Lebensbereiche Defizite aufwies. Dieser Vorschlag wurde aufgrund des massiven Widerstandes der Behindertenverbände bei der Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes fallen gelassen. Bis 2023 gilt die bisherige Definition. Bis dahin soll ein neuer Kriterienkatalog erarbeitet und erprobt werden.

Eine weitere Frage ist, welche Mehrbedarfe künftig erstattet werden können. Erfreulicherweise nennt das Bundesteilhabegesetz für Hörbehinderte ausdrücklich Kommunikationshilfen, damit sind insbesondere Schrift- und Gebärdendol-

metscher gemeint. Allerdings hat der entsprechende §82 einen gravierenden Schönheitsfehler. Ein Anspruch auf Assistenzleistung besteht nur „bei besonderem Anlass“. Ähnliches gilt für den grundsätzlich zu begrüßenden Anspruch auf Assistenzleistung bei ehrenamtlicher Tätigkeit. Hier sollen die Betroffenen sich Assistenz „aus dem familiären, befreundeten oder nachbarschaftlichen Umfeld“ holen.

Als wie vorläufig selbst die Autoren des Bundesteilhabegesetzes ihr Werk betrachten, ist daraus zu ersehen, dass es bis 2023 auf den Prüfstand gestellt und durch ein neues Gesetz abgelöst werden soll. Hier sollten unsere Verbände darauf drängen, dass Schrift- und Gebärdendolmetscher nicht im Wege von Einzelfallentscheidungen zugesprochen werden. Stattdessen sollen die Betroffenen ein pauschales jährliches Kontingent an Dolmetscherstunden erhalten, über das sie frei verfügen können (sogenanntes finnisches Modell).

Fortsetzung folgt

Hans-Hagen Härtel

Ein neues Argument beim Vergleich von Hörsystemen und der Kostenübernahme

Bei der vergleichenden Anpassung von Hörsystemen schließen im Labortest auch im Störgeräusch immer öfter Basisgeräte gleichauf mit hochpreisigen Geräten ab. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Laborsituation eine echte, komplexe Hörsituation in Gruppen oder im Störgeräusch nicht angemessen abbilden kann. Denn der Labortest geht von einer statischen Hörsituation aus: Statisch sowohl, was die Örtlichkeit von Sprecher und Störlärm betrifft, als auch von der zeitlichen Entwicklung einer Gesprächssituation. Damit können die Labormessungen die Möglichkeiten von Hörsystemen nach dem aktuellen Stand der Technik schlicht

nicht mehr vergleichend beurteilen.

In der Beratung spielt die Aufklärung über Möglichkeiten und Grenzen eines Hörausgleichs eine herausragende Rolle und daran anknüpfend auch die Frage einer Kostenübernahme von höherpreisigen Geräten durch die Krankenkassen. Die aktuelle Empfehlung dazu lautet, anhand eines Hörprotokolls oder Hörtagebuchs qualitativ (also mit Worten) typische Hörsituationen zu beschreiben und den Hörerfolg oder Störfaktoren im Vergleich nachvollziehbar (z.B. anhand einer Skala 1=sehr gut bis 6=ungenügend) zu bewerten.

Problematisch - und deshalb zu vermeiden - bleiben dabei nach wie vor Bewertungen hinsichtlich Klang oder Annehmlichkeit des Höreindrucks. Demgegenüber wird vorgeschlagen, Kriterien der Höranstrengung oder Hörermüdung als Gebrauchsvorteil im Alltag ins Feld zu führen, wenn solche Beobachtungen und Bewertungen alltagsrelevant gemacht werden können.

Einen Hintergrundartikel zum Thema Höranstrengung enthält Ausgabe 3/2017 der

DSB-Zeitschrift "Spektrum Hören" oder kann bei uns im Hör- und Beratungszentrum in der Wagnerstraße eingesehen werden. Wenn Sie Fragen zum Thema "Hörgerätefinanzierung" haben, dann wenden Sie sich gerne an uns!

Quelle: Newsletter des Deutschen Schwerhörigenbundes e.V.; Nr. 2/2017 vom 08.06.2017

Jörg Winkler

Kostenübernahme von Hörgeräten über dem Festbetrag

Inwieweit müssen Krankenkassen einer hochgradig schwerhörigen Person ein Hörgerät bezahlen, dessen Kosten über dem Festbetrag von bis zu 784,94 Euro liegen? Diese Frage hat das Sozialgericht Hamburg in einem konkreten Fall beantwortet.

Entscheidend ist zunächst, dass der behandelnde Ohrenarzt die medizinische Notwendigkeit einer (Neu)Versorgung feststellen muss. Daraufhin wendet sich der Versicherte dann an einen Hörgeräteakustiker und testet verschiedene Geräte, von denen mindestens zwei zuzahlungsfrei sind. Möglich ist ein Test in Form eines sogenannten "Freiburger Sprachtests" beziehungsweise ein Probetragen im beruflichen oder sonstigen Alltag. Stellt sich heraus, dass bei dem "Freiburger Sprachtest" sämtliche getesteten Geräte ein sehr hohes Sprachverstehen ohne Störschall ermöglicht haben, wo hingegen bei der Alltagstestung nur nicht zuzahlungsfreie Geräte die besten Ergebnisse erzielten, kann die Krankenkasse den Antrag des Versicherten auf Kostenübernahme für das teurere Gerät nicht einfach ablehnen.

In einem vergleichbaren Urteil des Sozialgerichts Hamburg verwies die Kranken-

kasse auf die sehr guten Ergebnisse für alle getesteten Geräte im Rahmen des "Freiburger Sprachtests" (Urteil vom 17.Mai 2016, Aktenzeichen: S 8 KR 1568/15). Eine Neuversorgung mit einem Gerät außerhalb des Festbetrages sei somit nicht notwendig gewesen, da die Behinderung mit zuzahlungsfreien Geräten ausgeglichen werden könne.

Die Richter entschieden hingegen zugunsten des Versicherten:

Entscheidend war laut Gericht zudem der subjektive Eindruck des Klägers. Er habe glaubhaft und schlüssig dargelegt, dass er mit dem begehrten Hörgerät ein besseres Hörverständnis erziele. Auf die objektiven medizinischen Verhältnisse komme es nicht ausschließlich an.

Beim unmittelbaren Behinderungsausgleich geht der Anspruch von Versicherten somit sehr weit. Es gilt das Gebot eines möglichst vollständigen Ausgleichs des Funktionsdefizits im Sinne eines Gleichziehens mit dem gesunden Menschen. Bei der Beurteilung, wann ein Hilfsmittel geeignet und notwendig ist, um dieses Ziel zu erreichen, kommt es immer wieder zu ablehnenden Bescheiden der jeweiligen Kostenträger. Entsprechend diverser Rechtsprechungen kann es je-

doch für Betroffene lohnenswert sein, gegen die Ablehnung der Kostenübernahme für das teurere Hilfsmittel Rechtsmittel einzulegen.

Festbetragsregelungen können nicht derart starr ausgelegt werden, dass Versicherte die über der Festbetragsregelung liegenden Mehrkosten eines Hilfsmittels selbst tragen müssen, wenn das über der eigenanteilsfreien Versorgung liegende Hilfsmittel zur bedarfsgerechten Versorgung erforderlich ist. Selbst wenn ein eigenanteilsfreies Gerät gute Ergebnisse erzielt, schließt ein über dem Festbetrag

liegendes Gerät, welches eine noch bessere Anpassung an den Zustand einer gesunden Person ermöglicht, eine Kostenübernahme nicht aus. Etwas anderes gilt nur dann, wenn das über dem Festbetrag liegende Hilfsmittel Vorteile besitzt, die nicht die Funktionalität, sondern lediglich den Komfort betreffen oder ästhetischer Natur sind.

Marlen Holnick

Quelle: https://www.vdk.de/rheinland-pfalz/pages/73236/kostenu uebernahme_von_hoergeraeten_ ueber_dem_festbetrag

Interview mit Frauke Braeschke

Hallo Frauke, schön, daß Du zu dem Interview bereit bist!

Wie kam es zu Deiner Hörminderung? Und wie kamst Du zum BdS?

Ich bin seit meinem vierten Lebensjahr beidseitig an Taubheit grenzend schwerhörig, die Ursache ist unbekannt. Zum BdS bin ich 2009 über Bettina Grundmann, die seinerzeit noch im HörBiz tätig war, gekommen.

Wie kommst Du damit zurecht?

Bei der Arbeit:

Ich habe großes Glück mit meiner Arbeitsstelle, dort komme ich relativ gut klar mit oder trotz meiner Hörschädigung. Meine Arbeit ist so gestaltet, dass ich mit Mails gut vorankomme und nicht telefonieren muss. Natürlich gibt es auch frustrierende Momente, weil ich nicht alles mitbekomme. Grundsätzlich habe ich aber sehr nette

Kollegen, die die „Regeln“ für eine gute Kommunikation mit mir beachten. Ich

würde mir jedoch wünschen, dass ich noch mehr äußere, was ich brauche und auch mehr nachfrage, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Zu Hause:

Mit meinen beiden 17 Jahre alten guthörenden Söhnen hat es sich so eingespielt, dass ich nicht groß darüber nachdenken muss, ob die Schwerhörigkeit ein Hindernis darstellt. Einer meiner Söhne (er spricht auch deutlicher als der

Bruder) merkt allerdings ziemlich schnell, wenn ich etwas in einer Runde mit mehreren nicht mitbekommen habe und übersetzt es dann. Da gewinnt dann leider auch die Bequemlichkeit die Oberhand, müsste ich doch eigentlich selbst mein



Gegenüber bitten, das Gesagte zu wiederholen.

Welche berufliche Tätigkeit übst Du aus?

Ich bin Apothekerin in der Krankenhausapothekende der Asklepios Kliniken Hamburg.

Wie engagierst Du Dich ehrenamtlich beim BdS oder anderswo?

Ich bin im Beirat des BdS-Vorstandes, außerdem aktiv in den Gruppen DialogWIR und der AG Behindertenrechtskonvention. Dann nehme ich regelmäßig an den Sitzungen des Inklusionsbeirats Wandsbek, die immer von Schriftdolmetscherinnen begleitet werden, teil. Der Inklusionsbeirat, ein Zusammenschluss aus mehreren im Bezirk Wandsbek wohnenden Vertretern von Behindertenverbänden, berät die Bezirksversammlung z.B. beim Thema Barrierefreiheit der Bezirksämter / Kundenzentren in Wandsbek.

Was machst du gerne in Deiner Freizeit?

Bist Du sportlich aktiv?

Leider nicht sehr. Ich versuche, öfters zu joggen, und lasse mir ab und zu von meinen Jungs Übungen mit Hanteln oder Liegestützen aufschwätzen.

Liest Du gerne?

Ja, meistens Romane oder Krimis.

Bist Du an Kunst interessiert?

Ich gehe gerne in Ausstellungen mit impressionistischen und auch expressionistischen Werken.

Hörst Du gerne Musik?

Wenn ja, wie?

Musik höre ich sehr gerne. Hierzu drehe ich die Lautsprecher ziemlich laut auf. Zum Glück kann ich mir dies zu Hause auch erlauben. Hilfsmittel benutze ich

hierbei keine, außer meinen Hörgeräten natürlich.

Hast Du Hobbys?

Richtige Hobbys habe ich nicht. Ich gehe gerne wandern oder treffe mich mit Freunden. Sehr gerne werkle ich auch in meinem überschaubaren, aber schönen Garten herum.

Wie empfindest Du Deine Hörminderung?

Hmmm...darüber muss ich dann doch nachdenken. Ich bin mit der Hörminderung aufgewachsen, habe mich eigentlich längst damit abgefunden und empfinde sie so gesehen nicht als „furchtbar“. Dazu tragen u.a. die Erleichterungen, die es für Hörbehinderte mittlerweile gibt, meine Fähigkeit, sehr gut von den Lippen ablesen zu können, die Lautsprache zu beherrschen, mein Werdegang, meine Familie und schließlich auch der für mich sehr hilfreiche Verein BdS mit bei. Andererseits habe ich gemerkt, dass es noch vieles gibt, was ich besser machen kann. Z.B. mehr technische Hilfsmittel nutzen, konsequent zu sagen, wenn ich etwas nicht verstanden habe. Es ist klar, dass die Hörbehinderung viel Kraft kostet und sie mich im Alltag durchaus oft an die Grenzen bis hin zur Erschöpfung bringt. Dem muss ich mehr entgegenwirken. Gerne würde ich auch die lautsprachbegleitenden Gebärden gut beherrschen können, hier merke ich immer mehr, dass sie die Verständigung erleichtern würden.

Welchen Satz willst Du am liebsten gar nicht mehr hören?

„Sei froh, dass Du nicht immer alles mitbekommst“.

Mit Frauke sprach Fides Breuer

Veranstaltungen

IFHOH-KONGRESS in Berlin vom 6.-8. Oktober 2017

Programm:

Donnerstag, 5. Oktober:

Begrüßungsabend für internationale Gäste

Freitag/Samstag, 6./7. Oktober:

IFHOH-Kongress „**Future Loops**“

Vorträge, Ausstellungen und Diskussionen über die neuesten Techniken und die Entwicklung der Hörbarrierefreiheit im öffentlichen Raum.

Freitagabend: Berlin Highlights, Stadtrundfahrt und Abendessen.

So., 8. Okt.: DSB-Bundesversammlung

Hauptredner der Versammlung:

Horst Warncke, ein sozialer und technischer Vordenker auf dem Gebiet der Hörtechnologie, Leiter der Audiologie der Oticon GmbH Hamburg.

Juliette Sterkens, Audiologin und nationale Hörtechnikberaterin des amerikanischen Hörtechnik-Verbandes, USA

Peter Dieler, Berater, Coach, Mediator in der Hörbranche. Leiter der Audiotherapie der MEDIAN Klinik, Bad Salzuflen, Deutschland.

Das vollständige Programm mit allen Rednern und Präsentationsthemen gibt es ab Ende August 2017 auf der DSB-Kongress-Internetseite.

Kosten: für DSB-Mitglieder 120,-€
für Nichtmitglieder 180,-€

Stadtrundfahrt und Abendessen am Freitag 60,-€

Anmeldungen sind ab sofort bis 20. August möglich. Das Anmeldeformular finden Sie auf der Webseite des DSB.

Seminartag “Mehr Gleichgewicht: Besser leben mit Schwindel” – Hilfe zur Selbsthilfe

Termin: Sa., 21. Okt., 10.00-17.00 Uhr

Dieser Seminartag soll sowohl theoretisches Basiswissen als auch praktische Übungen und Tipps zum besseren Umgang mit Schwindel und Gleichgewichtsstörungen den Teilnehmern vermitteln. Der Gruppenaustausch in Bezug auf die psychosoziale Ebene ist dabei sehr von Vorteil. Es werden keine Diagnosen gestellt und keine Anamnesen durchgeführt, das Seminar ist keine Therapie! Schwindel ist keine Krankheit, sondern Ausdruck einer körperlichen oder seelischen Störung, die viele verschiedene Ursachen haben kann. Mehr als die Hälfte der über 75-jährigen leidet unter Schwindel, Hörgeschädigte sind besonders häufig betroffen. Für eine individuelle Behandlung

ist stets die Abklärung durch einen Facharzt erforderlich.

Die Betroffenen sind oft stark verunsichert und suchen aktiv nach Selbsthilfemöglichkeiten. Viele Betroffene fragen sich: Was kann ich selbst tun? Gleichgewichtstraining und Muskelkräftigung spielen bei der Therapie und Selbsthilfe eine große Rolle. Spezielle Qi Gong-Übungen können insbesondere für das Gleichgewichtstraining hilfreich sein. Auch zu den Übungen wird ein theoretischer Hintergrund vermittelt, z.B. über die Rolle der Augen in Bezug auf das Gleichgewicht.

Als Hörtherapeutin und zertifizierte Qi Gong-Kursleiterin wird Frau Witt den TeilnehmerInnen in diesem Seminar neben dem theoretischen Wissen auch einige

leicht durchzuführende Übungen vorstellen. Die Übungen können selbständig zuhause fortgeführt werden, sowohl im Sitzen als auch im Stehen.

Seminarablauf und Inhalte:

1./2. Einheit: Basiswissen Schwindel & Gleichgewicht, 10.00h - 11.30h

Überblick (Powerpoint/Skript) über Ursachen, Krankheitsbilder, Behandlungsmöglichkeiten, Analyse: Was tut gut – was tut nicht gut, wo lauern Gefahren (z.B. durch Stürze)?

11.30h bis 11.45h Pause

3. Einheit: Schwindel & Hörschädigung, 11.45h – 12.30h

Welche besonderen Aspekte sind in Bezug auf die Hörschädigung wichtig (Welchen Einfluss hat eine Hörgeräte-/Implantatversorgung, Morbus Menière), Gruppenaustausch: Erfahrungsberichte der Teilnehmer

12.30h bis 13.30h Mittagspause

4./5. Einheit: Gleichgewichtstraining 13.30h – 15.00h

Gezielte einfach zu erlernende Übungen, allein und/oder mit Partner, mit der Grup-

pe, aus dem Qi Gong.

15.00h bis 15.15h Pause

6./7. Einheit: Die Bedeutung der Augen & Augentraining, Augenentspannung 15.15h – 16.45h

Einführung: Die Rolle der Augen in Bezug auf Hörschädigung, Schwindel & Gleichgewicht. Partner- und Einzelübungen: Gezielte Augenbewegungen, Angeleitete 30-minütige Augenentspannungsübung (mit offenen und geschlossenen Augen)

Feedback und Abschluss: Was nehmen die Teilnehmer mit aus dem Seminar in den Alltag?

Zu Beginn der Veranstaltung (Theorie) sind Schriftdolmetscher anwesend. Eine Höranlage (Induktionsspule) ist vorhanden!

Kosten: Mitglieder im BdS e.V. 20,- €
Nichtmitglieder 40,- €

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich bis zum 10. Oktober 2017 verbindlich an. Das Anmeldeformular finden Sie ab Mitte Juli auf unserer Webseite: www.bds-hh.de/kurse.html
Es wird dann auch in der Geschäftsstelle ausliegen.

Inklusionsveranstaltung „Übergänge“ am 3. November 2017

Seit 2010 organisieren die Jugendgruppe und die Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder im BdS Hamburg e.V. zusammen mit dem Gehörlosenverband Hamburg e.V. jedes Jahr eine Inklusionsveranstaltung. Dabei wechselte jährlich der Schwerpunkt zwischen Schule und Frühförderung.

Die diesjährige Inklusionsveranstaltung steht unter der Überschrift „**Übergänge und ihre erfolgreiche Gestaltung**“: Vom Elternhaus über Frühförderung in den Kindergarten und durch die Schulzeit.



Wie im vergangenen Jahr wird die Veranstaltung wieder an der Stadtteilschule Hamburg-Mitte, dem ehemaligen Lohmühlen-Gymnasium, stattfinden. Zum

ersten Mal sind die ElbschulEltern aktiv in die Planung der Veranstaltung eingebunden. Gemeinsam arbeiten wir gerade an dem finalen Programm und sprechen Experten aus dem schulischen wie vor- und außerschulischen Umfeld an. Das Programm soll noch vor den Sommerferien fertig werden und wird dann auf der Homepage der Jugendgruppe veröffentlicht. Vorab möchten wir Euch aber gern über die aktuelle Planung informieren und Euch vor allem bitten, den Termin vorzunehmen und weiter zu kommunizieren.

Im Gegensatz zu den Vorjahren werden wir die Vorträge zeitlich reduzieren und die Referenten bitten, in zehn bis fünfzehn Minuten ihr Thema - gern plakativ und provokant - zu präsentieren. Für diese Impulsvorträge konnten wir bereits die Elbschule begeistern und sind noch mit Referenten aus der Wissenschaft und außerschulischen Unterstützung im Gespräch.

Anschließend wollen wir in moderierten Dialogrunden mit weiteren Experten und allen TeilnehmerInnen (SchülerInnen, Eltern, PädagogInnen, TherapeutInnen; aus Behörden und Beratungsstellen) ins Gespräch kommen:

- Wo fehlen Schnittstellen und wo besteht Informationsbedarf?
- Wie können Übergänge für alle Beteiligten erfolgreicher gestaltet werden?
- Wie erreichen wir gemeinsam das Ziel, dass hörbehinderte Kinder und Jugendliche in Hamburg ihren Platz in einer inklusiven Gesellschaft finden?

Dazu planen wir drei parallele Dialogrunden. Mit der Anmeldung wählen die Teilnehmer zwei Dialogrunden aus. Nach 30 Minuten findet eine kurze Pause statt, so dass die Teilnehmer den Raum wechseln können, bevor die Mo-

deration mit einer kurzen Zusammenfassung die zweite Runde beginnt.

In der Dialogrunde „**Schule in Hamburg**“ werden wir mit Vertretern unterschiedlicher Schulformen (u.a. Elbschule und Stadtteilschule Hamburg-Mitte) sowie Behördenvertretern diskutieren.

In der Dialogrunde „**Vor- und außerschulische Unterstützung**“ kommen wir mit Hamburger Institutionen ins Gespräch, die hörbehinderte Kinder und SchülerInnen vor und während der Schulzeit begleiten.

Die dritte Dialogrunde „**Ausblick Inklusion**“ greift Forderungen von Eltern, Schulen und Wissenschaft auf, um diese mit Behördenvertretern und Politikern der Stadt Hamburg zu erörtern.

Wir hoffen, dass wir mit diesem veränderten Format den Dialog zwischen allen Beteiligten intensivieren können. Wir glauben, dass mehr Kommunikation, Transparenz und Miteinander für hörbehinderte Kinder und Jugendliche und ihre Eltern immens wichtig sind - gerade in den Übergangsphasen!

Termin: Fr., 3. Nov. 2017, 14-18 Uhr

Ort: Stadtteilschule Hamburg-Mitte, Rostocker Straße 41, 20099 Hamburg

Anmeldung: Programm/Anmeldeformular ab Mitte Juli online unter: www.jugru-hamburg.de

Das Organisationsteam freut sich auf viele Teilnehmer!

*Ines Helke, Miriam Scheele,
Meike Heinsohn & Caren Degen,
Christiane Beusse-Schlegel und
Thomas Worseck*

Aus den Gruppen

Ausflug der Kreativgruppe

Die Kreativgruppe lässt es sich gut gehen.

Statt zu werkeln machten sich am 22. Mai bei Kaiserwetter 16 Damen der Kreativgruppe auf den Weg über die Elbe mit den Fähren 62 und 64 zur Dübelsbrücker Kajüt, um dort gemütlich Fisch und Fleisch zu genießen.

Nach dem Essen sollst Du „ruhn oder 1000 Schritte tun“. Beides gefiel uns

giebig geschlemmt.

Der Spaziergang wurde kurzerhand abgesagt. Inzwischen war es ja auch viiiiiiiiiiiiiiel zu warm zum Laufen.

Nachdem dann bei reichlich Kuchen und Kaffee und sogar das eine oder andere spritzige Getränk genossen wurde, haben uns dann einige Damen von dort aus verlassen, um mit dem Bus und anschließender Bahnfahrt nach Hause zu kom-



nicht. Also warteten wir die nächste Fähre ab und fuhren wieder quer über die Elbe Richtung Neumühlen. Dort wollten wir dann halt überlegen, ob ein Spaziergang oder doch lieber gleich Kaffeetrinken angesagt ist.

Es kam, wie es kommen musste, es wurde ein netter schattiger Platz im Cafe Elbterassen gefunden und dort nochmal aus-

men.

Wir anderen fuhren wieder mit der Fähre zu den Landungsbrücken und von dort aus mit der Bahn Richtung Heimat.

Wir fanden alle, es war ein gelungener Ausflug und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Irmgard Hallbauer

KLÖNSCHNACK - NEWS

Liebe MitgliederInnen,

2017 ist fast schon wieder zur Hälfte vorbei und wir vom Team Klönschnack möchten Euch daher schon mal Folgendes ankündigen:

Nach dem tollen Silvester-Event letztes Jahr im BdS, werden wir auch 2017 eine

Silvesterparty im BdS veranstalten.

Wir freuen uns darauf, mit Euch und ein paar neuen Gesichtern wieder einen tollen Abend zu erleben und ins neue Jahr zu feiern.

Wer sich schon anmelden möchte, kann dies gerne jetzt schon tun und uns damit

die Planung erleichtern.

Voraussichtlich wird der Eintritt wieder 35 Euro betragen. Das Buffet und alkoholfreie Getränke sind im Preis enthalten. Mehr Details werden wir in der nächsten BdS-Aktuell ankündigen.

Für etwaige Fragen oder Anmeldungen mailt bitte an: kloenschnack@bds-hh.de

Zum Aufräumen hinterher und gerne auch zum Aufbauen suchen wir wie immer freiwillige Helfer! Bitte auch bei uns melden!

Viele Grüße und einen tollen Sommer.

*Euer Klönschnack-Team
Kurt und Andreas*



Liebes Mitglied,

wenn DU diesen BdS-Aktuell in den Händen hältst, solltest DU Dich beeilen – denn das beliebte Sommerfest ist am 1. Juli und beginnt wieder ab 14 Uhr. Wir freuen uns auf EUCH!

Zudem haben wir ein Freizeit-Wochenende in Ostfriesland organisiert, es sind noch wenige Plätze frei. Wenn DU Interesse hast, bitte schnell bei uns oder in der Geschäftsstelle melden.

Da das von uns am 17. Juni angebotene

Stand-Up-Paddling erst nach Redaktionsschluss stattfand, berichten wir EUCH darüber erst in der nächsten Ausgabe.

Wir wünschen EUCH ALLEN eine schöne Sommerzeit.

EURE Zwischenstation.

Termine:

- 01. Juli: Sommerfest
- 01.-03. September: Freizeit-Wochenende
- 30. September: Weinfest
- 11. November: Linedance-Workshop

Um Anmeldung unter zwischenstation@hotmail.de wird gebeten.

Feierabendgruppe

Termine:

Freitag, den 07.07.2017

Wir schauen uns den Film „UNERHÖRT?!“ zusammen an. Anschließend diskutieren wir darüber. Anmeldung bis zum 06.07.2017.

Freitag, den 04.08.2017

Normale Feierabendgruppe, in der auf Anregungen und Fragen eingegangen wird. Anmeldung bis zum 03.08.2017.

Freitag, den 01.09.2017

Herr Olaf Biemann, Leiter des Rehasenters für Hörgeschädigte in Rendsburg.

Dort nehmen Schwerhörige und Ertaubte seit vielen Jahren an einer beruflichen Rehabilitation teil. Herr Biemann berichtet über die Erfahrungen, die Schwerhörige und Ertaubte im Berufsleben gemacht haben und wie Lösungswege aussehen können. Anmeldung bis zum 31.08.2017.

Beginn ist immer um 18.00 Uhr. Anmeldungen bei Andreas Scholz oder Otto Giegerich per Mail unter:

feierabendgruppe@bds-hh.de.

Die Gruppentreffen werden von Schriftdolmetschern begleitet.

Fotogruppe - 250. Ausstellung!

In den Monaten Juni bis August zeigt die Fotogruppe eine Ausstellung im Hamburg-Haus (Eimsbüttel). Es ist ein Querschnitt mit Bildern von S. Wurch, S. Pecat, J. Drews, C. Hannen, K. Hartmann, S. Kalch, B. Kay, P. Möller und U. Niemann zu den Themen Landschaft/Natur, Tiere, Architektur, Eisenbahn und Personen. Dies ist die insgesamt 250. Ausstellung der Fotogruppe. Ergänzt wird sie durch Bilder der Malgruppe, erstellt in Aquarell- und Acryltechnik. Alle Gruppenmitglieder sind beteiligt.

Bernd Kay



Termine:

Die nächsten Treffen der CI-Gruppe finden jeweils am 4. Donnerstag im Monat, um 17:00 Uhr statt (22. Juni 2017, 27. Juli 2017 und 24. August 2017).

Wenn Sie ein Einzelgespräch mit uns wünschen, können Sie gerne einen Gesprächstermin mit uns vereinbaren.

Unsere Treffen sind barrierefrei. Wir nutzen die Induktionsanlage und es sind fast

immer Schriftdolmetscher anwesend. Danken möchten wir an dieser Stelle den verschiedenen Krankenkassen, die durch Projektförderung es möglich machen, für unsere Treffen die Kosten für die Schriftdolmetscher zu finanzieren.

Wir wünschen Ihnen einen entspannten Sommer mit vielen tollen Höreindrücken.

*Matthias Schulz und
Pascal Thomann*

Zum Schluss

Zwei amerikanische Studien bestätigen den Zusammenhang zwischen Hörverlust und dem Rückgang kognitiver Fähigkeiten. Unter den Probanden waren Männer und Frauen mit Schwerhörigkeit sowie Menschen mit voll funktionsfähigem Gehör. Ein Rückgang der kognitiven Fähigkeiten konnte bei den Teilnehmern mit Schwerhörigkeit nachgewiesen werden. Am deutlichsten war dies bei den Untersuchungsteilnehmern, die keine Hörgeräte trugen. Die Studie belegt damit auch, dass die Verwendung von Hörgeräten dem Rückgang der kognitiven Fähigkeiten entgegenwirkt. Die Forscher glauben,

- unabhängig von sozialer Isolation oder Depression, - dass der positive Effekt der Hörgeräte auf die geistigen Fähigkeiten direkt auf die Verbesserung des Hörvermögens zurückzuführen ist.

Quelle und vollständiger Text unter:
www.hear-it.org/de/studien-bestaetigen-zusammenhang-zwischen-hoerverlust-und-rueckgang-kognitiver-faehigkeiten

Kontakte zu den Gruppen im BdS**CI-Gruppe**

Termine: 27.07., 24.08.
Pascal Thomann, Tel.: 040-88 15 59 21
Pascal-thomann@bds-hh.de

Fotogruppe

Termine: 06.07., 03.08.
Bernd Kay, Tel./Fax: 040-540 37 78

Jugendgruppe

Ines Helke
Ines.helke@schwerhoerigen-netz.de

Kochgruppe

Termine: 12.07., 23.08.
Holger Metzenthin, SMS: 0157-357 117 17
hollimetze@yahoo.de

Malgruppe

Termine: 10.07., 14.08.
Christel Zingelmann, Tel.: 040-738 63 03
Horst.Zingelmann@web.de

Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder

Miriam Scheele
Eltern-hoerbehinderter-kinder-bds-hh@gmx.de

Selbsthilfegruppe

Termine: 01.08.
Ingrid van Santen, Tel.: 04765-329
Ingrid.van.santen@ewe.net

TAC-DAY

Termine: 29.07., 12.08.
Michael Sellin
Tac-day@mail.de

Treffpunkt

Jeden Mittwoch um 14:00 Uhr
Einfach vorbeikommen!

Feierabendgruppe

Termine: 07.07., 04.08., 01.09.
Otto Giegerich, SMS.: 0172-417 13 67
Otto-giegerich@bds-hh.de

Frauentreff

Termine: 08.07., 12.08.
Sylvia Petersen, Fax: 040-72 69 29 34
Petersen.rs@t-online.de

Klönschnack

Termine: 14.07., 21.07., 11.08., 18.08.
Kurt Konkus
kloenschnack@bds-hh.de

Kreativgruppe

Termine: 03.07., 17.07., 24.07., 31.07.,
07.08., 21.08., 28.08.
Irmgard Hallbauer, Tel.: 0159-0115 15 40
Irmgard-hallbauer@bds-hh.de

Spielegruppe

Termine: 28.07., 25.08.
Klaus Mourgues
klaus.mourgues@gmx.de

Kunsthallengruppe

Termine: n.A.
Gerd Kretzmann, Tel./Fax: 040-61 71 97
gerdkretzmann@alice.de

Theatergruppe

Termin: n.A.
Gerd Kretzmann (siehe oben)

Zwischenstation

Termine: n.A.
Tobias Hoff
zwischenstation@hotmail.de

BdS-Intern

Büro-Öffnungszeiten:

Wir sind für Sie da:

Montag: 09.00 bis 17.00 Uhr

Dienstag: 09.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch: 09.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag: 13.00 bis 18.00 Uhr

Freitag: geschlossen

Spenden

Für Beratung 45,00 €

Frosch 10,00 €

Berufliche Schule Burgstr. 50,00 €

SHG Hörimplantate e.V. 3.070,68 €

Hans-Hagen Härtel 473,00 €

Insgesamt 3.648,68 €

Allen Spendern sei herzlich gedankt!

Neue Mitglieder

Herzlich Willkommen!

Karin Lahl,
Walter Heinrich,
Sabine Rosenboom,
Monika Bagemiel,
Tom Lennox Uhrmann

Verstorbene Mitglieder

Wir gedenken unseres kürzlich verstorbenen Mitgliedes und behalten in Erinnerung:

Gertrud Meyer



Impressum: Herausgeber: Bund der Schwerhörigen e.V., Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
Tel.: 040/291605, Fax: 040/2997265
E-Mail: info@bds-hh.de, WEB: www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, Kto. 1015/213380, BLZ: 200 505 50
IBAN: DE27 2005 0550 1015 2133 80, BIC: HASPDEHHXXX

Redaktionsteam: Fides Breuer, Peter Drews, Christian Hannen, Sabine Heyde-Dannenberg,
Dr. Hans-Hagen Härtel, Detlef Hiemer

Druck, Versand: Birgit Ahrens, Christiane Strietzel

„BdS aktuell“ erscheint alle zwei Monate. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen der Beiträge vorbehalten! Für unverlangt eingesandte Artikel besteht kein Recht auf Veröffentlichung.

➔ Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 14. August 2017.

Werden auch Sie Mitglied im ...

Bund der Schwerhörigen e.V. Hamburg

Wir bieten Ihnen:

- Gespräche mit Betroffenen
- Gesellige Veranstaltungen und Ausflüge
- Regelmäßige Treffen
- Verschiedene Interessenskurse
- Auswege aus der Isolation



Der **Bund der Schwerhörigen e.V.** setzt sich für die Belange der Schwerhörigen und Ertaubten ein und vertritt die Interessen der Betroffenen!

Nur eine große Mitgliederzahl gewährleistet die Interessensvertretung der Betroffenen in der Öffentlichkeit. Dadurch wird die Hilfe für den Einzelnen erst möglich.

HÖR-BERATUNGS und INFORMATIONSS- ZENTRUM

eine Einrichtung des **Bundes der Schwerhörigen e.V. Hamburg**



Bei uns erhalten Sie Informationen und Beratungen zu allen Themen rund um die Schwerhörigkeit:

- Technische Hilfen
- Antrag von Schwerbehindertenausweisen
- Unterstützung bei Behördengängen
- Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz
- Vermittlung von Schriftdolmetschern und vieles mehr...

Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
(Nähe U-Bahn Hamburger Straße)
Tel.: 040-291605, Fax: 040-2997265
Email: info@bds-hh.de
www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de

Technische Hilfen (z.B. optische Signalanlagen für Telefon und Tür, Zusatzgeräte zum besseren Telefonieren, Geräte für besseres Hören beim Fernsehen) können vorgeführt und teilweise zur Probe ausgeliehen werden (kein Verkauf).

Sie sind schwerhörig? – Wir haben ein Ohr für Sie!